



Scott Kelby

Das Digitale Fotografie Buch

Das Geheimnis professioneller
Fotos Schritt für Schritt gelüftet

Für digitale Spiegelreflex-
und Kompaktkameras



 ADDISON-WESLEY

Auch hervorragend
geeignet für
Point-and-shoot-
Kameras

Kapitel 2

Blumen fotografieren wie ein Profi

Dabei gibt es mehr zu beachten, als Sie vielleicht denken



Vielleicht wundert es Sie etwas, in diesem Buch ein Kapitel über das Fotografieren von Blumen zu finden – schließlich scheinen die doch sehr einfach zu fotografieren zu sein, richtig? Ich meine, Blumen halten still und bewegen sich nicht. Blumen sind bunt. Sie sind interessant und die Menschen sehen sie sich gerne an. Es sollte also ein Kinderspiel sein, Blumen zu fotografieren. Aber wissen Sie was? Das ist es nicht. Es ist knifflig. Und wissen Sie warum? Das liegt an der Bestäubung. Richtig, durch die Bestäubung wird ein dünner, reflektierender Film über die Blumen gelegt, der mit bloßem Auge nicht zu erkennen ist. Die empfindlichen CMOS- und CCD-Sensoren der aktuellen Digitalkameras können diese Reflektionen jedoch aufnehmen, die dann als grauer Schleier im Bild erscheinen. Und nicht nur das, denn das gesamte Bild wird irgendwie grau (die leuchtenden Farben der Blumen gehen dabei etwas verloren) und ist nicht mehr hundertprozentig scharf. Es gibt einen speziellen Fotofilter (Flora 61B von PhotoDynamics), der diesen Effekt reduziert, gleichzeitig die Schärfe zurückbringt und den Graueffekt minimiert. Aufgrund der EU-Handelsbestimmungen kann dieser Filter jedoch nicht mehr direkt gekauft werden. Vor allem, weil ich mir das voll ausgedacht habe. Ich kann und will nicht glauben, dass Sie zwei Kapitel hintereinander darauf hereinfallen. Aber im Ernst: Wie können Sie schöne Blumenfotos erstellen, wenn Sie auf Flora 61B hereinfallen? Okay, ich habe Sie etwas an der Nase herumgeführt. Blumen gut zu fotografieren, ist eine Kunst. Wenn Sie jedoch den Tipps in diesem Kapitel folgen, werden Ihre Blumenfotos ab sofort deutlich besser (besonders dann, wenn Ihnen der Grauton und der Verlust der Schärfe durch die Bestäubung nichts ausmachen). Da war es wieder – das muss eine Krankheit sein.

Fotografieren Sie Blumen nicht von oben



Wenn Sie an einem ganz gewöhnlichen Tag über eine Wiese oder einen Gartenweg laufen, können Sie auf Blumen blicken, die aus dem Boden wachsen, richtig? Das ist auch der Grund, warum Blumenfotos, die aus der stehenden Position von oben aufgenommen werden, sehr ... na ja, durchschnittlich aussehen. Wenn Sie optisch interessante Bilder erstellen wollen, müssen Sie einen Winkel wählen, aus dem wir die Blumen nicht jeden Tag sehen. Fotografieren Sie sie also nicht von oben, begeben Sie sich lieber auf gleiche Höhe mit den Blumen. Das ist übrigens auch so etwas, was Profis automatisch machen, der Amateur jedoch meistens vergisst. Wenn Sie ein paar wunderschöne Blumenbilder aufnehmen wollen, müssen Sie sich schon die Hände schmutzig machen (na ja, und Ihre Knie wahrscheinlich auch). Die beiden Fotos oben zeigen den Unterschied: Links sehen Sie eine typische Aufnahme von oben herab; rechts sehen Sie dieselben Blumen im selben Licht, fotografiert mit derselben Brennweite 30 Sekunden später. Allerdings habe ich einen anderen Blickwinkel gewählt. Der Unterschied ist deutlich. Um also schöne Blumenaufnahmen zu erstellen, verwerfen Sie als allererstes den Blickwinkel von oben herab. Und wenn Sie schon einmal in die Knie gehen, können Sie auch versuchen, die Blumen von unten zu fotografieren!



Fotografieren Sie Blumen mit einem Zoomobjektiv



SCOTT KELBY

Sie müssen kein Makroobjektiv besitzen, um schöne Blumenfotos aufzunehmen – Zoomobjektive eignen sich aus zwei Gründen ebenso gut: (1) Sie können meistens so weit hineinzoomen, dass Sie die Blume bildfüllend ablichten können, und (2) Sie können den Hintergrund mit einem Zoomobjektiv unscharf machen. Beginnen Sie mit der Zeitautomatik (Modus A) und verwenden Sie die kleinste Blende, die Ihr Objektiv zulässt (bei einem f/5.6-Objektiv wäre das die Blende f/5.6). Versuchen Sie anschließend, eine Blume oder eine Gruppe von Blumen zu isolieren, und fokussieren Sie die Kamera. Dabei wird der Hintergrund unscharf, die Bildkomposition stärker.

Schützen Sie Ihre Knie, wenn Sie Blumen fotografieren

Wenn Sie viele Blumen fotografieren wollen, gibt es ein nützliches Accessoire, das es nicht im Fotoladen zu kaufen gibt – Knieschützer. Die werden schnell zu Ihren besten Freunden.



Verwenden Sie ein Makroobjektiv, um wirklich nah heranzukommen



Wenn Sie sich schon immer gefragt haben, wie die Profis diese unglaublichen Nahaufnahmen hinbekommen (die sonst nur Bienen zu sehen bekommen, die gerade bei der Bestäubung sind), dann verrate ich Ihnen hier, was dahinter steckt: ein Makroobjektiv. Mit solch einem Objektiv erhalten Sie eine 1:1-Abbildung, allerdings ist die Schärfentiefe bei diesen Objektiven sehr kurz – so kurz, dass bei einer Rose die Blätter im Vordergrund beispielsweise im Fokus sind und die hinteren bereits unscharf erscheinen. Ich meine dabei keine Rosen in der Vase – ich spreche von einer einzelnen Rose. Übrigens müssen, müssen, müssen Sie, wenn Sie mit einem Makroobjektiv arbeiten, unbedingt ein Stativ verwenden. Wenn Sie ganz nah an eine Blume heranzoomen, ruinieren die kleinsten Verwacklungen Ihr Bild. Nutzen Sie alle Scharfzeichnungs-techniken aus Kapitel 1.

Verwandeln Sie Ihr Zoomobjektiv in ein Makrozoom

Das ist ganz einfach – montieren Sie auf Ihrem Objektiv einfach eine Nahlinse (so wie die auf der nächsten Seite). Solche Nahlinsen sind billiger als ein Makroobjektiv. Außerdem bleiben die Zoomfunktionen erhalten. Sie können auch einzelne Nahfilter kaufen, aber die sind, besonders an den Kanten, nicht immer ganz scharf – aber bei Blumen sind die Kanten ja meist nicht so wichtig.



Sie können sich kein Makroobjektiv leisten? Wie wäre es mit einer Nahlinse?



Diesen Trick habe ich von meinem Freund (und berühmten Tier- und Naturfotografen) Moose Peterson. Damit können Sie Ihr Tele-Zoom-Objektiv für ein Viertel des Preises und ein Zehntel des Gewichts und der Größe in ein Makroobjektiv verwandeln. Die Nahlinse sieht aus wie ein dicker Filter und wird auch wie ein solcher auf Canon- oder Nikon-Objektive geschraubt – das Zoomobjektiv wird in einen Makrozoom verwandelt. Das Tolle daran ist:

- (1) Diese Linse braucht nur wenig Platz in Ihrer Kameratasche.
- (2) Sie wiegt kaum etwas.
- (3) Und das Beste: Sie ist relativ günstig (zumindest im Vergleich zu einem Makroobjektiv).

Es handelt sich um eine Canon-Nahlinse. (Auch wenn diese hier von Canon ist, bekommen Sie natürlich auch eine Version für ein Nikon-Objektiv. Das ist das einzige mir bekannte Produkt von Canon, das es auch für Nikon-Kameras gibt.)

Ich arbeite mit dem Modell Canon 500D, das ich auf mein 70–200mm Nikon-VR-Objektiv schraube – und es wirkt Wunder. Wie viel das kleine Wunderding kostet? Das hängt von der Größe des Objektivs ab, auf dem Sie die Nahlinse verwenden wollen. Ich würde sagen, ab 70 Euro sind Sie dabei. Das ist nicht schlecht!



Wann Sie Blumen fotografieren



©ISTOCKPHOTO/ANDREI BOTEZATU

Es gibt drei ideale Bedingungen, um Blumen zu fotografieren:

- (1) An wolkigen, trüben Tagen. Die Schatten sind sehr weich und die Sonne versteckt sich hinter den Wolken. Die reichhaltigen Farben der Blumen werden durch die direkten Sonnenstrahlen nicht ausgewaschen – diese Tage eignen sich also am besten für Blumenaufnahmen. Es gibt wahrscheinlich nur eine Situation, die noch besser ist ...
- (2) ... kurz nach dem Regen. Das ist der ideale Zeitpunkt, um Blumen zu fotografieren. Machen Sie die Aufnahmen, während der Himmel noch bedeckt ist und sich die Regentropfen noch auf den Blättern befinden (schützen Sie jedoch Ihre Kamera [und sich selbst] vor dem Regen). Sollten Sie ein Makroobjektiv besitzen, dann nutzen Sie es jetzt – vergessen Sie nicht, auch die Regentropfen zu fotografieren, wenn sie die Farben der Blumen reflektieren (und denken Sie daran, ein Stativ zu verwenden).
- (3) Wenn Sie an sonnigen Tagen fotografieren, machen Sie Ihre Aufnahmen am Morgen oder am späten Nachmittag. Um das Licht bestmöglich zu nutzen, verwenden Sie ein langes Zoomobjektiv. Sie kriegen eine gute Lichtstimmung, wenn die Blumen von hinten Lichteinfall haben.



Warten Sie nicht auf den Regen – stellen Sie ihn nach!



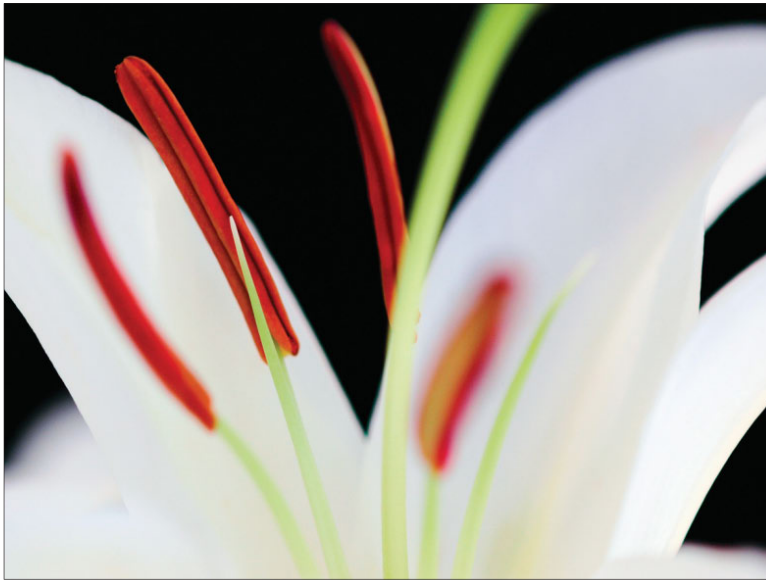
SCOTT KELBY

Das hier klingt jetzt im ersten Moment vielleicht etwas billig, aber Sie werden erstaunt sein, wie gut es funktioniert. Um nicht auf einen regnerischen Tag warten zu müssen, sprühen Sie die Blumen einfach mit Wasser ein, verwenden Sie dazu eine Sprühflasche. Schon ganz einfache Sprühflaschen für ein paar Cent wirken Wunder. Die Wassertropfen auf den Blumen verraten niemandem, dass sie nicht von Mutter Natur vergossen wurden. Wenn die Sprühflasche klein genug ist, können Sie sie in Ihrer Kameratasche transportieren (natürlich nur leer). Ich habe diese Sprühflaschentechnik übrigens auf ein paar gelbe Rosen angewendet, die ich meiner Frau gekauft hatte – mit meinem Makroobjektiv aufgenommen, sehen die Rosen so aus, als hätte es tatsächlich geregnet. Probieren Sie es aus – Sie werden es lieben.

Ein Tipp, der eigentlich nicht in dieses Buch gehört

Es gibt übrigens noch einen weiteren Vorteil, wenn Sie eine Sprühflasche in Ihrer Kameratasche haben: Damit bekommen Sie Falten aus der Kleidung. Sprühen Sie Ihre Sachen einfach ein bisschen ein, bevor Sie ins Bett gehen, und wenn Sie aufwachen, sind alle Falten weg. Ich weiß, dass das nichts mit Fotografie zu tun hat, aber irgendwie musste ich den leeren Platz hier füllen.

Blumen vor einem schwarzen Hintergrund



SCOTT KELBY

Eine sehr dramatische Wirkung erzielen Sie, wenn Sie eine einzelne Blume vor einem schwarzen Hintergrund platzieren. Den schwarzen Hintergrund können Sie beispielsweise in Photoshop hinzufügen, aber das bedeutet meistens leider sehr viel Arbeit. Versuchen Sie es deshalb lieber mit der Technik, die auch die Profis verwenden – platzieren Sie die Blume schon beim Fotografieren vor einem schwarzen Hintergrund. Mein Freund Vincent Versace, einer der besten Naturfotografen (und Trainer), hat mir diesen Trick verraten: Er trägt immer eine schwarze Jacke, wenn er Blumen fotografieren will. Wenn er dann eine Blume vor einem schwarzen Hintergrund platzieren will, dann hält ein Assistent (oder ein Freund oder seine Frau oder ein zufälliger Passant) die Jacke hinter die Blume. Ich weiß, das klingt irgendwie verrückt – bis Sie es selbst einmal ausprobiert haben. Wenn Sie Blumen in geschlossenen Räumen fotografieren (ich fotografiere eigentlich alle Blumen, die ich meiner Frau kaufe oder die wir von Freunden geschenkt bekommen), legen Sie sich schwarzen Samt oder Velour zu, den Sie dann hinter den Blumen platzieren können. Den Samt können Sie fast überall drapieren (ich traue mich kaum, es zuzugeben, dass ich ihn auch schon einmal über eine Cornflakes-Packung meines Sohnes gelegt habe). Lassen Sie zwischen Blumen und Hintergrund etwas Platz (damit das Schwarz auch wirklich schwarz aussieht). Welches Licht funktioniert am besten? Lesen Sie einfach weiter, dann werden Sie es erfahren.



Vor einem weißen Hintergrund fotografieren



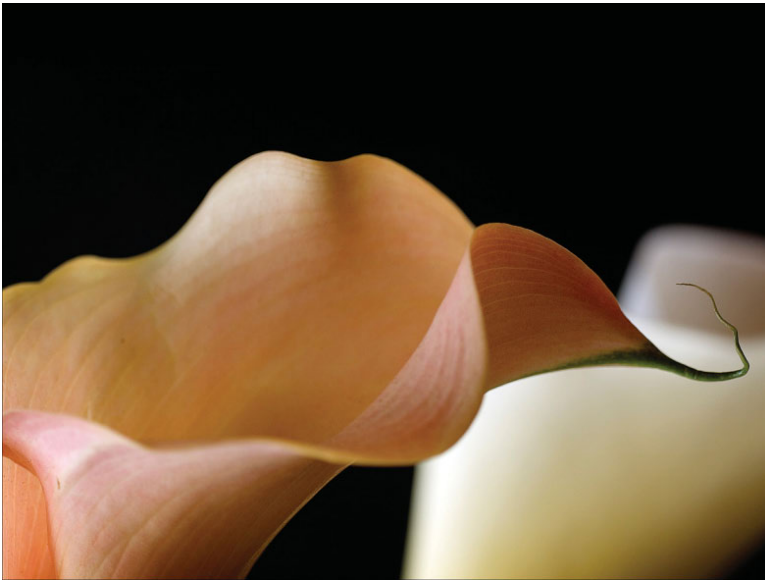
SCOTT KELBY

Blumenfotografen verwenden übrigens ebenso gern auch einen weißen Hintergrund für ihre Aufnahmen. Dafür kaufen Sie sich am besten eine einfache Rolle Papier, auch wenn die meist breiter ist als eigentlich nötig. Die Blumenvase soll wahrscheinlich nicht im Bild zu sehen sein, es sei denn, Sie fotografieren für einen Floristen. Ich verwende meistens weißen Karton, der ist etwas dicker und stabiler als herkömmliches Papier. Ein Blatt platziere ich dann hinter den Blumen und das andere nutze ich, um das natürliche Licht (z.B. von einem Fenster) auf den weißen Hintergrund zu reflektieren, damit dieser nicht grau aussieht. Lassen Sie auch hier etwas Platz zwischen Blumen und Hintergrund – nutzen Sie das natürliche Licht, um Ihre Blumen vor einem schönen weißen Hintergrund aufzunehmen, für den Sie jedoch nicht Photoshop bemühen, sondern den Sie vor der Kamera erzeugt haben.

Nutzen Sie einen Duschvorhang

Wenn Sie einen weißen Duschvorhang kaufen (wie ich Ihnen im Tipp auf der nächsten Seite rate), können Sie diesen ebenso als weißen Hintergrund nutzen. Solange Sie mit wenig Schärfentiefe arbeiten, wird niemand merken, dass der weiße Hintergrund ein Duschvorhang ist – verwenden Sie also nicht $f/11$ oder $f/16$, sonst fällt er gleich auf und die Leute stellen komische Fragen.

Das perfekte Licht für Innenaufnahmen



SCOTT KELBY

Wenn Sie die Blumen in geschlossenen Räumen fotografieren, brauchen Sie sich keine teure Beleuchtung zuzulegen (endlich mal etwas, wofür Sie nicht so viel Geld ausgeben müssen), denn Blumen harmonieren hervorragend mit diffusem natürlichem Licht. Mit diffus meine ich indirektes Sonnenlicht, also weiches Licht, das durch ein Fenster fällt. Wenn Ihr Fenster sehr schmutzig ist, ist das nur von Vorteil, weil dadurch das Licht noch diffuser wird. Halten Sie für die Aufnahmen also nach einem Fenster Ausschau, durch das kein direktes Sonnenlicht hereinkommt. Positionieren Sie die Blumen anschließend in der Nähe des Fensters – so, dass sie von der Seite beleuchtet werden (dadurch bringen Sie mehr Tiefe ins Bild und die Blumen sehen nicht so flach aus). Stellen Sie das Stativ anschließend so ein, dass Sie die Blumen auf Augenhöhe fotografieren können (denken Sie daran, Blumen nicht von oben herab zu fotografieren). Jetzt können Sie ein paar schöne Aufnahmen machen und haben dafür keinen Cent ausgegeben (zumindest nicht für das Licht).

Wie Sie perfektes natürliches Licht künstlich erzeugen können

Wenn durch Ihr Fenster nur hartes, direktes Sonnenlicht fällt, können Sie etwas schummeln. Kaufen Sie einfach zwei Dinge: (1) einen matten weißen Duschvorhang und (2) ein paar Reißzwecke. Hängen Sie den Duschvorhang vor das Fenster und erfreuen Sie sich am diffusen Licht. Keine Angst – ich werde es niemandem verraten.



Wo Sie wirklich schöne Blumen fotografieren können

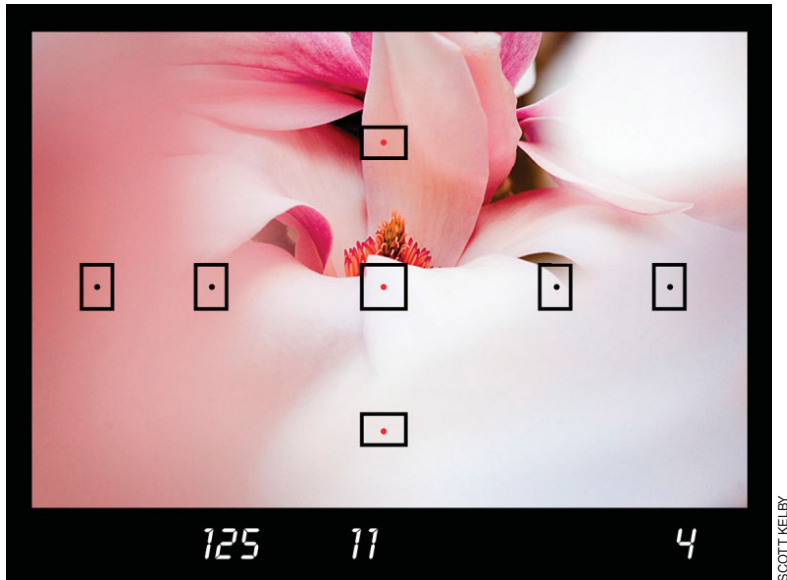


©ISTOCKPHOTO/CHRIS BENICE

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich Fotografen hiervon erzählt habe und diese dann sagten: »Darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht.« Dabei liegt es doch eigentlich auf der Hand. Um ein paar wirklich eindrucksvolle Blumenfotos aufzunehmen, gehen Sie einfach in den nächsten Blumenladen und kaufen ein paar schöne Blumen. Sie können sich ganz genau die Blumen aussuchen, die Sie haben wollen (ich liebe beispielsweise Rosen, Calla und Gänseblümchen), und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die Blumen frisch sind. Verblühte oder missglückte Blumen müssen Sie ja nicht kaufen und binden lassen müssen Sie sie auch nicht. Oft kriegen Sie schon für wenig Geld ein paar wirklich schöne Sträuße (auch wenn Sie manchmal vielleicht noch einen Tag oder so warten müssen, bis die Rosen beispielsweise vollständig aufgeblüht sind).



Stoppen Sie den Wind



Bei Außenaufnahmen werden Sie es mit dem natürlichen Feind der Blumenfotografie aufnehmen müssen – dem Wind. Nichts ist frustrierender, als dazustehen, das Stativ samt Kamera ausgerichtet und fokussiert zu haben und dann kommt der Wind, der die Szene ruiniert. Das ist besonders schlecht, wenn Sie mit einem Makroobjektiv arbeiten, denn bei Nahaufnahmen führen die kleinsten Bewegungen oft schon zum Desaster (na ja, vielleicht nicht unbedingt zu einem Desaster, aber zu einem sehr unscharfen Foto). Sie können zwar den alten Schirmen-Sie-mit-Ihrem-Körper-den-Wind-ab-Trick anwenden (der allerdings nur selten funktioniert), aber auch die Kamera das Problem lösen lassen. Wechseln Sie in die Blendenautomatik (so dass Sie die Verschlusszeit kontrollieren) und erhöhen Sie die Verschlusszeit auf $1/250$ einer Sekunde oder höher. Die Bewegungen durch den Wind werden eingefroren (es sei denn, es herrscht ein Hurrikan). Falls Sie das Problem damit nicht lösen können, versuchen Sie es mit Plan B – machen Sie den Wind zum eigentlichen Motiv. Ja, Sie haben richtig gehört: Wenn Sie nicht dagegen ankommen, spielen Sie mit ihm – arbeiten Sie mit langen Verschlusszeiten, um die Bewegungen der Blumen zu sehen – der Wind erzeugt einen ganz anderen Look. Probieren Sie diesen Trick einmal aus. Sie werden überrascht sein, wie oft Sie sich hinterher wünschen, dass der Wind noch einmal auffrischt, nachdem Sie die eigentlichen Nahaufnahmen bereits gemacht haben.